

Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [3]

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mode

Haute Couture Paris Frühjahr/Sommer 1977

Zwischen Tag und Traum, Realität und Romantik

Für viele ist der Begriff «Haute Couture» mit einer Aura von Luxus und Geheimnis umweht, während andere darunter erlesenen Geschmack, hohe Schneiderkunst und Qualität verstehen.

Nun, Yves St. Laurent hat wieder einmal mehr bewiesen, dass er beides hat und kann — mit einer Kollektion, die er wie einen phantasievollen bunten Teppich vor einem begeisterten Publikum ausbreitet — einen Teppich gewoben aus Talent und Können, aus Faszination, Flair und Farbensinn und einem nie versiegenden Ideenreichtum.

Uebrigens, nicht nur bei St. Laurent, sondern auch in den meisten anderen Salons in Rom und Paris waren ca. 80% der Kollektionen den festlichen Anlässen gewidmet. So



Jean-Louis Scherrer entwarf dieses Ensemble aus weissem Schurwoll-Flanell von Dormeuil. Die Jacke zeigt weite Fledermaus-Aermel. Die Hose wird zu den Knöcheln hin enger und endet in breiten Aufschlägen. Modell: Jean-Louis Scherrer; Foto: Wollsiegel-Dienst.



Von Ricci stammt dieses kurze Abendkleid aus naturfarbenem Schurwoll-Voile von Fournir. Weisse und goldfarbene Stickerereien zieren das Vorderteil und den breiten Gürtel. Modell: Ricci; Foto: Wollsiegel-Dienst.

wird der Abend immer mehr zur eigentlichen Domäne der Haute Couture — hier kann sie bezaubern, brillieren — luxuriös und unnachahmlich.

Die Silhouette für Frühjahr/Sommer 1977 ist weich, weiblich und beschwingt. Alle strengen Linien und maskulinen Details sind verpönt.

Modische Streiflichter

Längen

bleiben tagsüber gut kniebedeckt und pendeln am Abend zwischen halber Wade und Knöchel. Kniekurze Ballonkleider, Babydolls und der neue «Nymphen-Look» gehören zum Thema Strand, Ferien, Freizeit.

Taillen

werden betont mit Corsagen- und Kordelgürteln, mit breiten Kummerbunds, drapierten Tüchern und eingefassten Formgürteln.

Mäntel und Topperjacken

sind nicht anderes als bequeme, lose Hüllen oder Umhänge, simpel im Schnitt, leicht im Material. Aermellosen, lange Jacken, Cardigans, Westen oder Boleros sind die neuen Kleiderbegleiter für Frühjahr/Sommer 1977. Ob aus Wollsiegel-Flanell oder -Gabardine, ob aus Leinen oder Seide, oft sind sie umrahmt von Posamenten, Borten, Litzen und Tressen, Ton-in-Ton oder kontrastfarbig.

Delikate Kostüme

aus delikaten, niemals rustikalen Stoffen aus reiner Schurwolle schmeicheln den Frauen. Die Jacken sind weich und feminin, häufig im Hemdstil oder mit Chanel-Charakter gearbeitet und mit raffinierten Details ausgestattet. Sie werden ergänzt von weich angeriehenen oder in feine Falten gelegten Röcken und von rüschenbesetzten Blusen.

Wäsche-Look

Romantischer Lingerie-Stil kündigt sich an mit Spitzen und Bändern, Hohlsäumen und gebogenen Volants, mit Stickereien und Perlen, mit Fältchen und Plissees, mit schulterfreien Décolletées und mit tiefen, runden Ausschnitten.

Falten

sorgen überall für Bewegung, Fülle und graziöse Weiblichkeit. Sowohl bei Röcken in Verbindung mit weichen Jacken, als auch im Kleiderbereich. Da gibt es die von oben bis unten weich gefältelten Kleider, da werden Falten bis zur Hüfte fest verankert um dann aufzuschwingen, da gibt es Sonnenplissees, Millimeterplissees und feine, schmale, flache Faltenpartien. Das Schurwoll-Material ist so leicht und duftig, dass trotz aller Weite die Linie nie voluminös wirkt.



Elfenbeinfarbiger Schurwoll-Flanell von Dormeuil wurde für diese Jacke verarbeitet, Schurwoll-Gabardine mit feinen Streifen für die Hose. Der Gabardine stammt von Besson. Als Ergänzung dazu wird eine beige-farbene Seidenbluse mit gekraustem Kragen und Schleife getragen. Nähte und Blenden werden von feinen Kordelbändern eingefasst. Modell: Yves St. Laurent; Foto: Wollsiegel-Dienst.

Als Accessoires

nehme man Bänder, Lederschnüre, Beeren und Blumen, die ins Haar geflochten oder um den wiederentdeckten Pferdeschwanz gesteckt werden. Nehme man übergrosse Schottentücher, die — nach dem Vorbild der Dudelsackpfeifer — auf der Schulter geschlungen und unter dem Arm drapiert sind.

Die Wollsiegel-Stoffe

sind von grosser Feinheit und luxuriösem Finish. Klassischer Feingabardine — auch im Streifen — oder Karo-dessin — spielt eine sehr wichtige Rolle. Ebenso die edlen, leichten Saxony-Flanelle aus reiner Schurwolle mit sanftem Lüster und die flaumigen, weichgriffigen Doublefacetuche. Transparente Wolltoiles, superfeine, geschmeidige Wollkrepps, phantasievolle Stickereien auf spinnwebenfeinen Wollfonds und mancherlei Drucke (Floral, Paislay) runden das Stoffbild des kommenden Sommers ab.

Farben

Weiss- und Naturtöne — Elfenbein, Sand, Beige, Kitt und Tabak; das sind die Farben, die in dieser Saison den Ton angeben und wichtiger sind als die klassischen Blau-Weiss-Kombinationen der vergangenen Frühjahr/Sommer-Saisons.

Die frischen Frühjahrsfarben — Blau, Flammenrot, Minthgrün, Violett, Goldgelb, Schwarz, das oft von einem leuchtenden Akzent belebt wird.

Die Pastelle — Und dann natürlich die sanften Pastelle, die so gut zu dem romantischen Modebild passen.

anke

Stimme aus der Industrie

Aggressiver gegenüber den Lieferanten!

In einem Bericht der Textil-Revue Nr. 3/1977 vom 31. 1. 1977 werden Kommentare des neuen Coop-Direktors für den Nonfoodsektor, Rolf Leuenberger, zitiert, die selbst einem unbefangenen Leser zu denken geben und nicht unwidersprochen bleiben dürfen. «Zugleich werden wir auch aggressiver gegenüber den Lieferanten auftreten, um für uns in jedem Fall die besten Preise und Konditionen herauszuholen», ist ein hartes Wort. Von einer Unterstützung der Schweizer Lieferanten, deren Arbeitnehmer zum grossen Teil auch Kunden von Coop sind, steht leider nichts geschrieben. Es ist nur zu hoffen, dass die «besten Preise und Konditionen» nicht Verlustpreise für die einheimischen Lieferanten bedeuten, denn das könnte auf längere Sicht mehr Nachteile als die